



himmeroder RUNDbrief



Nr. 11 November 2026
53. Jahrgang

DER TRAUERZUG

Wir kennen verschiedene Formen der Fortbewegung: sichtbar auf unseren Straßen und Autobahnen, die ganz anders gearteten Karnevalssumzüge in Dörfern und Städten und Trauerzüge durch Friedhöfe oder Friedwälder zur Grabstätte eines Verstorbenen.

Für viele Menschen ist die Existenz letztlich eine Art Trauerzug in Richtung auf ein unwiderrufliches Ende, auch wenn es lange Zeit alles andere als traurig aussieht, ein normaler Jahresablauf mit vielen Abwechslungen, einem ausgefüllten Leben, das eines Tages nach Krankheiten und Altersbeschwerden ausläuft.

Und dann lesen wir bei Paulus im Brief an die Gemeinde in Thessalonich: „Wir wollen Euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit Ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.“

Nicht also diese letzte, unabwendbare Traurigkeit über ein unentrinnbares Schicksal, dies ratlose Schulterzucken, das keine Hoffnung weiß, nur dies traurige: Da-kann-man-nichts-Machen, vielmehr dass da einer lebt, der sagt: „Ich lebe – und auch Ihr werdet leben!“

Trauerzug? Wir ziehen mit Jesus zum Vater, der uns mit offenen Armen empfängt. Erzählt das den Traurigen weiter – und vergesst es nicht!

Br. Stephan

VOM WIEDERBEGEGNEN

Ja, das war schon ein Ereignis! Unsere Freundinnen und Freunde aus den siebziger Jahren tauchten in Himmerod auf, keineswegs ältere Herren und Damen, die sich über das Damals austauschten. Schon toll: umeinander wissen und einander im Sinn behalten. Und es gab sofort lebendigen Kontakt zu den Nach-Siebzigern, die auch an diesem letzten Oktoberwochenende in Himmerod weilten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer diesjährigen Meditationswanderungen.

Da waren die „Seefahrer“ von der Feldberger Seenlandschaft. Seit einem halben Jahrhundert „beschlagnahmen“ die Himmeroder diesen herrlichen Flecken Erde mit seinen Seen und Wäldern. Und dann fanden sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Wander-Med in der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld bei Augsburg ein.

Uns wiedersehen, austauschen, mit einander essen und trinken und beten und Gottesdienst feiern. Der Höhepunkt unseres Miteinanders war die „Himmeroder Nacht“, die monatlich stattfindet, dieses Mal mit so vielen Teilnehmern wie noch nie: sogar der Kölner Kammerchor, der einen Tag später ein ungemein eindrucksvolles Konzert gab, tat und sang mit. Susanne verschönte und intensivierte unseren Meditationsgang mit Lichtern durch den Kreuzgang mit ihrer Querflöte – wie auch unsere Treffs und Gebetszeiten, dazu Taizé-Lieder und Texte von Iris und Georg an der Orgel.

Das Wiedersehen, der Austausch, das Miteinander geht weiter. Die nächste Paddel-Meditationswanderung findet vom 25.07.–01.08.2027 wieder in Feldberg statt, die nächste Wander-Med wieder in der Abtei Oberschönenfeld bei Mutter Gertrud vom 22.–29.08.2027.

Prima, wenn Ihr Euch mitbewegt! – und gut, dass wir weiterhin um unser Miteinander im Geist Himmerods wissen.

Br. Stephan

WIR WOLLEN

Wir wollen uns trauen
einander
in die Augen zu schauen.
Wir wollen probieren
den ersten Schritt zu riskieren.

Wir wollen es wagen
nach dem Lohn nicht zu fragen.

Wir wollen versuchen
uns selbst zu vergessen
wir wollen mit anderen
Maßstäben messen.

Wilhelm Willms

DER ALTE MÖNCH UND DER UNERWARTETE BESUCH

Kinderlachen scholl durch den Wald herüber zur Klause, in der der alte Mönch lebte. Er freute sich, als er das Lachen hörte. Eine Familie mit drei Mädchen hatte bei ihm angefragt, ob sie einige Tage die kleine Gästewohnung über der Klause mieten dürfe. Und nun war es rund um den abgeschiedenen Wohnort des alten Bruders lebendiger und lauter als sonst. Ab und zu traf er sich mit seinen Gästen, dann schauten die Kinder immer mit großen Augen auf seinen Habit.

Gerade hatte der Alte sich in seinen Zeitungsartikel vertieft und aß dabei etwas Schokolade, als er vorsichtige Schritte auf der Terrasse hörte. Er schaute auf und sah Micha, Gabi und Rafi am anderen Ende des Gartentischs stehen. „Dürfen wir Dich was fragen?“, begann Micha, die Älteste. „Natürlich“, nickte er und legte seufzend die Zeitung beiseite. „Du kennst doch Gott“, fuhr das Mädchen fort. Der alte Mönch überlegte kurz. „Ich weiß gar nicht, ob ich ihn kenne, aber ich glaube, ich bin ihm in meinem Leben einige Male begegnet. Was wollt Ihr denn wissen?“ Micha machte einen Schritt nach vorn zum Tisch, Gabi und Rafi setzten sich auf die Gartenstühle. „Wie ist der den so?“

Der Mönch hielt kurz die Luft an. Was sollte er darauf sagen? „Also,“ begann er, „Gott ist für manche Leute merkwürdig, denn er kann ganz nah und doch auch ganz weit weg sein. Er hört zu, aber er sagt nicht immer was. Er hat die Welt geschaffen – und ist die nicht wunderbar? So wunderbar ist auch Gott. Niemand sonst ist wie er.“ Micha hörte zu und beobachtete einen Schmetterling.

Rafi nahm sich ein Stück Schokolade. „Aber warum gibt es denn Krankheiten wie Masern, Husten oder Diminze wie bei der Oma? Kann Gott nicht heilen?“ – „Demenz heißt das“, korrigierte Micha ihre Schwester. Die drei Mädchen schauten neugierig, was der Mönch wohl sagen würde. Der blieb ehrlich. „Ich weiß es nicht“, erwiderte er. „Bestrafungen sind Krankheiten aber sicher nicht, und ich glaube auch nicht, dass Gott sie will. Wenn Ihr vom Naschen Bauchweh habt, kommt das vom Naschen, nicht von Gott. Jesus, sein Sohn, fand es wichtiger, die Menschen zu heilen, als zu fragen, warum es diese und jene Krankheit gibt.“

Die Mädchen überlegten. „Wieso ist er denn nicht hier und sagt den Leuten, was sie tun sollen?“, wollte nun Gabi wissen. Der alte Mönch schaute die Kinder an. Das waren ja merkwürdige Fragen. „Also“, meinte er. „Gott will, dass die Leute selbst ausprobieren, wie man am besten zusammenlebt und die Erde schützt. Dafür hat er den Menschen auch ein paar Regeln mitgegeben, die zehn Gebote, erinnert Ihr Euch?“ Die drei nickten eifrig. „Die Menschen aber tun sich ziemlich schwer, sich daran zu halten. Darum schickt Gott dann Engel zu uns, damit die uns unterstützen oder, wie bei Maria, wichtige Nachrichten überbringen.“

Er erwartete Nachfragen, aber die Mädchen waren offensichtlich mit seinen Antworten zufrieden, denn sie drehten sich um und liefen lachend davon. Der Alte schaute nachdenklich hinter ihnen her. „Michaela, Gabriela und Rafaela – da hatte ich gerade wohl selbst Besuch von den Erzengeln.“

Und dann kam ihm ein Gedanke, der ihn lächeln ließ. „Manchmal, wenn wir wie die Kinder werden, dann sind wir Menschen dem Himmel so nah, dass wir selbst den Engeln die Welt erklären dürfen.“

Peter Barden

ÜBERRASCHEND?

Nicht nur in Frankreich, auch in England, in den USA, selbst in Deutschland nehmen die Erwachsenentaufen zu. Worauf ist dieser Trend zurückzuführen? Französische Bischöfe sind positiv überrascht von dieser Entwicklung, denn es gab auch dort keine pastorale Initiative der Bischöfe. Niemand hatte dort dazu aufgerufen, missionarisch und auffällig werbend auf die Straßen zu gehen, vielmehr, so formuliert es ein Kardinal: „Wir haben immer die Türen geöffnet für die Menschen, und sie kommen durch das Fenster herein.“

Also Menschen suchen sich oft ganz andere Wege als das, was die Kirche geplant hat.

Bernhard Müller, VATICANmagazin 10/2026

BÜCHERMARKT

Die Himmeroder Freundinnen und Freunde freuen sich über die szenisch-musikalischen Lesungen mit Gabriela Heins und besonders jetzt über das erste Buch der Autorin:

PATIENT PFLEGE

Ansichten von Innen

Gabriela Heins

Edition Maya, 200 Seiten | 20,00 €

Außerdem erschien:

DER GOTT AM BRÜCKENGELÄNDER

Neue Gedichte

Stephan Reimund Senge

Bilder von Johannes Kalsow

72 Seiten | 9,80 €

Erhältlich im Online-Klosterladen unter www.abteihimmerod.com oder beim Autoren, auf Wunsch auch signiert.

NEUES VON DER HIMMEROD-GENOSSENSCHAFT

Gründungsprüfung, Rechtsfähigkeit und weitere Schritte

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass die Genossenschaft in der 43. Kalenderwoche dem „Freien Genossenschaftsverband e. V.“ beitrifft. Sie reichen die vollständigen Unterlagen zur Gründungsprüfung ein, einschließlich eines Fünf-Jahres-Wirtschaftsplans. Die Bearbeitung dauert vier bis sechs Wochen. Nach erfolgreicher Prüfung und Eintragung ins Genossenschaftsregister soll die Rechtsfähigkeit bis Jahresende erreicht sein.

Das Eintrittsgeld für Neumitglieder steigt zunächst von 500 € auf 750 € und bei 100 Mitgliedern auf 1.000 €. Für das Konventgebäude sind je nach geplanter Wohnfläche und Projektfortschritt weitere Erhöhungen auf 300 €, 500 € und schließlich 1.000 € pro m² vorgesehen. Früh beitretende Mitglieder profitieren wirtschaftlich.

Ab Anfang 2027 bieten wir monatlich Beratungstermine in Himmerod an, bei Bedarf auch sonntags. Interessenten informieren wir per E-Mail. Mit Erlangung der Rechtsfähigkeit werden die monatlichen Mitgliedsbeiträge von 20 € fällig – Mitglieder mit Basismitgliedschaft ohne Nutzungsrecht erhalten Vergünstigungen, über die wir gesondert informieren. Wir planen eine Informationsveranstaltung für Mitglieder, die sich in Gestaltungskreisen engagieren möchten. Dabei bilden wir die entsprechenden Gestaltungsgruppen.

Ein spektakuläres Drohnenvideo auf zukunft-himmerod.de zeigt ab sofort das Abteigelände und die geplanten Maßnahmen.

Hier ist ein Mensch,
schick ihn nicht fort.
Gib ihm die Hand,
schenk ihm Dein Wort.

Peter Alexander

AUFBRUCH AFRIKAWÄRTS

Am 2. November starten Bettina Blum und Br. Stephan Richtung Südsudan und Kenia. Später folgen Gabriele und Bernhard zu Arbeitstreffen nach Nairobi. Uns geht es vor allem um ein Miteinander von Menschen in beiden Kontinenten, es geht um den engen Kontakt mit unseren Freundinnen und Freunden in Schulen und Gemeinden und anderen Projekten.

Ziele sind einmal die Region um TURALEI im äußersten Nordwesten des Südsudan und anschließend nach der Rückkehr nach Nairobi die Reise nach NARUS im Süden des Landes, wo sich vier Secondary-schools befinden, davon eine nahebei.

Die Regionen sind unruhiger geworden seit letztem Jahr. So gibt es keinen Zugang in die Nubaberge, sonst ein bevorzugtes Ziel.

Euer, Ihr Gebet begleitet uns.

Br. Stephan

VOR DEM ABFLUG

Vor dem Abflug zur Himmelfahrt
schon unumgänglich
das Bodenpersonal
und später die Besatzung.

Möglich ein
Streik oder ein fehlender Stempel
oder die Frage der Route zum Ziel.

Ach, wir gewinnen Höhe!

Br. Stephan R. Senge

WIR TREFFEN UNS

28.11.	19.00 Uhr	Himmeroder Nacht
02.12.	19.30 Uhr	„Gott am Brückenpfeiler“ – Abenteuer Advent Begegnungscafé „Himmel & Ääd“ Bergisch Gladbach (Schildgen) Lesung und Gespräch mit Br. Stephan, Himmerod
19.12.	19.00 Uhr	Himmeroder Nacht

/ Mehr auf unserer Website abteihimmerod.de /

KLOSTERHERBERGE UND BUCHHANDLUNG SIND OFFEN* !

Gäste sind uns wie immer herzlich willkommen. Anmeldung bei Wolfgang Valerius unter E-Mail gast@abteihimmerod.de oder Tel. 06575-951380

In unserem Online-Klosterladen www.abteihimmerod.com und in der Buchhandlung finden Sie u. a. Tonträger, Bücher, das über die Region hinaus bekannte Abteibier und die von Br. Stephan signierten Bücher.

* Die Klosterbuchhandlung ist montags geschlossen.

Wir freuen uns über Spenden, damit Himmerod noch lange der wunderbar offene Ort für alle bleibt:

Spendenkonto Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE518KS

© Himmeroder Rundbrief, Redaktion: Br. Stephan R. Senge, 54534 Großlittgen, Tel. 06575 – 9513-17 | Abonnement 25,00 €, IBAN siehe Förderverein

Wir bitten euch um Spenden für unsere Arbeit im Sudan:

www.initiative-paterstephan.de

Bankverbindung: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich)

IBAN DE92 5875 1230 0060 0324 48, BIC MALADE51BKS

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI hat 2025 wieder die Initiative Pater Stephan e.V. mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**

Genau an dieser Stelle
ereignete sich
am 14. Oktober des Jahres 1779
absolut gar nichts.

Aufschrift in Himmerod